

Traditio Romana und Königsschutz

Die Anfänge des Stifts Speinshart im Kontext der Reichs- und Kirchenpolitik

Von

STEFAN PETERSEN

1. Charakteristika der süddeutschen Prämonstratenserlandschaften

Die Kirchenreform, die im monastischen Bereich unter anderem zur Entstehung des Zisterzienserordens führte, hatte seit der Wende zum 12. Jahrhundert auch im Bereich der weltgeistlichen Kanonikerstifte Auswirkungen. Die Freiheit der Kirche und die Erneuerung des kanonikalen Lebens nach monastisch-klösterlichem Vorbild wurde propagiert, das Ideal der *vita communis*, der *vita apostolica*, der *vita canonica* und der Selbsterniedrigung, der *devotio*, wurde auch von den Kanonikern gefordert¹. In den Reformstiften verschob sich somit das nach

1) Zur Kanonikerreform und den Regularkanonikern vgl. mit weiteren Literaturhinweisen Alfons BECKER, Urban II. und die deutsche Kirche, in: Investiturstreit und Reichsverfassung, hg. von Josef Fleckenstein (VuF 17, 1973) S. 241–275; Horst FUHRMANN, Papst Urban II. und der Stand der Regularkanoniker (SB München 1984, Heft 2); Johannes LAUDAGE, Priesterbild und Reformpapsttum im 11. Jahrhundert (Beihefte zum AKG 22, 1984); Johannes LAUDAGE, Ad exemplar primitivae ecclesiae. Kurie, Reich und Klerusreform von Urban II. bis Calixt II., in: Reformidee und Reformpolitik im spätsalisch-frühstaufischen Reich, hg. von Stefan Weinfurter (Quellen und Abhandlungen zur Mittelrheinischen Kirchengeschichte 68, 1992) S. 47–73; Stefan WEINFURTER, Salzburger Bistumsreform und Bischofspolitik im 12. Jahrhundert. Der Erzbischof Konrad I. von Salzburg (1106–1147) und die Regularkanoniker (Kölner Historische Abhandlungen 24, 1975); Stefan WEINFURTER, Neuere Forschung zu den Regularkanonikern im Deutschen Reich des 11. und 12. Jahrhunderts, HZ 224 (1977) S. 379–397; Stefan WEINFURTER, Grundlinien